

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Gäste,
meine Damen und Herren,

am Volkstrauertag versammeln wir uns, um der Menschen zu gedenken, die in den Schrecken der Kriege und in gewaltsamen Konflikten ihr Leben ließen.

Es ist ein Tag des stillen Innehaltens, der Besinnung und des Respekts vor dem Leid und den Opfern - in den beiden Weltkriegen sowie allen weiteren weltweiten Kriegen und Konflikten.

Der Volkstrauertag ist ein Anlass, um uns vor Augen zu führen, welche verheerenden Folgen Kriege und Gewalt für die Menschheit haben, und um uns zu mahnen, dass Frieden und Versöhnung die Grundlagen unseres Zusammenlebens sind.

In den letzten Monaten sind wir verstärkt Zeugen einer unsicheren und instabilen Welt geworden.

Kriege, Terroranschläge und politische Spannungen dominieren nicht nur die Schlagzeilen, sondern haben Auswirkungen auf die weltpolitische Lage und somit auch direkt auf die Situation bei uns hier in Deutschland. Weltweite Kriege haben direkte Auswirkungen auf Fluchtbewegungen, Energieknappheit und wirtschaftliche Entwicklungen – auch bei uns!

In solch turbulenten Zeiten gewinnt der Volkstrauertag eine besondere Bedeutung. Dieser Tag mahnt uns, dass Frieden und Versöhnung nicht selbstverständlich sind, sondern hart errungen werden müssen. Und zwar jeden Tag!

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat bis jetzt zehntausende Opfer gefordert. Familien wurden auseinandergerissen, Städte und Dörfer zerstört; Frauen und Männer, Alte und Kinder werden ermordet. Millionen Ukrainer mussten ihr Land verlassen.

Die Menschen in der Ukraine leiden tagtäglich unter diesem Krieg. Es ist schwer, die Trauer und das Leid in Worte zu fassen, aber der Volkstrauertag mahnt uns, dass wir nicht gleichgültig sein dürfen. Wir müssen uns für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen, wo immer wir können und auch nach fast zwei Jahren Krieg weiter solidarisch an der Seite unserer ukrainischen Freunde stehen.

Der Krieg in Israel und dem Gaza-Streifen hat tiefe Wunden gerissen und etliche Menschenleben gefordert. Mehr als tausend Israelis wurden auf bestialische Art ermordet oder entführt. Palästinensische Frauen, Männer und Kinder werden von der Terrororganisation Hamas als menschliche Schutzschilder missbraucht und sind der israelischen Gegenoffensive schutzlos ausgeliefert. Dieser Krieg der Terrororganisation Hamas zeigt uns, wie zerbrechlich der Frieden ist.

Die Bilder von Zerstörung und Verlust sind herzerreißend. Daher ist eines unverhandelbar: Die Sicherheit Israels ist Teil der deutschen Staatsräson, heute, morgen und auch in Zukunft.

Wir stehen an der Seite Israels und unseren jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern hier in Deutschland. Aus unserer eigenen Verantwortung als Deutsche gegenüber dem jüdischen Volk sagen wir: Nie wieder ist jetzt! Wir sind verpflichtet gerade jetzt, entschieden entgegenzutreten, wenn jüdisches Leben auf deutschem Boden wieder in Gefahr gebracht wird!

Wir merken an diesen beiden Kriegen: In der heutigen globalisierten Welt sind wir alle miteinander verbunden. Konflikte und Gewalt in einem Teil der Welt können Auswirkungen auf uns alle haben. Daher ist es in unserem eigenen Interesse, uns für Frieden und Versöhnung einzusetzen. Der Volkstrauertag mahnt uns, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam an einer besseren Welt zu arbeiten.

In einer solchen Welt erinnert uns das große europäische Friedensprojekt daran, dass es möglich ist, Frieden und Stabilität durch Dialog und Kooperation zu erreichen. Es zeigt, dass die Überwindung von Gegensätzen und die Schaffung gemeinsamer Interessen und Werte ein wirksamer Weg ist, um Kriege zu verhindern.

Angesichts der aktuellen Kriege ist die Botschaft dieses Projekts umso dringlicher: Die Welt sollte gemeinsam daran arbeiten, Frieden zu fördern, Konflikte friedlich zu lösen und das Leiden unschuldiger Menschen zu minimieren.

Die Europäische Union, als zentrale Institution dieses Friedensprojektes, hat dazu beigetragen, die historischen Feindseligkeiten zu überwinden und stattdessen wirtschaftliche Integration, soziale Gerechtigkeit und politische Stabilität zu fördern. Und genau dafür soll und wird sie auch in den aktuellen Herausforderungen unserer Zeit eintreten. Es liegt an uns allen, den internen Feinden Europas, den Feinden des Friedens entschieden entgegenzutreten.

Frieden bewahren - Versöhnung suchen. Diese Worte sind nicht nur ein Aufruf an die internationale Gemeinschaft, sondern vielmehr auch an uns selbst. Frieden bewahren bedeutet, sich aktiv für ein friedliches Miteinander einzusetzen, sei es in der Familie, in der Gemeinschaft, hier in unserer Heimatstadt Menden oder in der Welt. Versöhnung suchen erfordert Mut und Vergebungsbereitschaft, um die Wunden der Vergangenheit zu heilen und gemeinsam in die Zukunft zu blicken.

Nur wer die Vergangenheit kennt und verantwortungsbewusst mit ihr umgeht, der kann die Zukunft mitgestalten!

Ein zentraler Bestandteil des Volkstrauertages ist das Gedenken an unsere eigenen verstorbenen Soldaten. Soldaten, auch viele aus unserer Heimatstadt Menden, die in den beiden Weltkriegen ihr Leben gelassen haben. Ebenso blicken wir auf das Leid

der Heimatvertriebenen und ihrer Angehörigen, die nach dem 2. Weltkrieg in unserer Stadt eine neue Heimat gefunden haben.

Wir denken auch an die 116 Soldaten der Bundeswehr, die ihr Leben im Dienst für unser Land geopfert haben. Diese Frauen und Männer sind bei der Ausübung ihres Dienstes für Deutschland gefallen. Sie sind gestorben, weil sie im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland an vielen Krisenorten der Welt nicht nur unsere Werte und Ideale eintreten wollten, sondern für Frieden und Freiheit kämpften.

Ich begrüße es sehr, dass sich die Ampel-Koalition und die CDU/CSU-Opposition im Deutschen Bundestag in der vergangenen Woche auf die Einführung eines Veteranentages einigen konnten.

Wir denken an die Zivilisten, die weltweit unter Kriegen leiden müssen. Wir denken an die unschuldigen Kinder, die unter den Auswirkungen von Konflikten am meisten zu leiden haben.

Wir gedenken heute auch der vielen Menschen, die auf der Flucht vor Krieg und Gewalt aktuell ihr Zuhause verlassen mussten. Die Bilder von verzweifelten Menschen auf der Suche nach Sicherheit und einem besseren Leben haben uns in den letzten Jahren zutiefst berührt. Der Volkstrauertag erinnert uns daran, dass es unsere Pflicht ist, diesen Menschen Schutz und Hilfe zu bieten.

Zu Hilfe und Schutz gehört es aber auch, diesen Menschen aus allen Teilen der Welt, die nun hier bei uns in Menden eine neue Heimat finden, unsere Werte und Ideale zu vermitteln. Wer bei uns leben möchte, muss sich eindeutig gegen Hass und Antisemitismus stellen. Hass und Gewalt gegen jüdische Menschen haben bei uns keinen Platz!

Der Volkstrauertag erinnert uns jedoch nicht nur an die Vergangenheit und Gegenwart, sondern ermahnt uns besonders, in die Zukunft zu blicken. Wir müssen uns fragen, wie wir dazu beitragen können, dass sich die Gräueltaten der Vergangenheit nicht wiederholen. Dazu gehört es, die Ursachen von Konflikten zu erkennen und zu bekämpfen, sei es Armut, Ungerechtigkeit oder politische Unterdrückung.

Das Gedenken an die Toten ist für uns Mahnung, aus der Vergangenheit Schlüsse für die Gegenwart zu ziehen und konsequent für die Zukunft danach zu handeln. Wann immer und wo immer wir heute helfen können, Blutvergießen zu beenden und Not zu lindern, wenn wir einen Beitrag leisten können, Versöhnungsprozesse voranzutreiben, wenn wir helfen können, Menschen vor Gewalt und Terror zu schützen, dann müssen wir es auch tun.

Wir dürfen nicht wegschauen, als ginge uns das nichts an.

In diesem Sinne lade ich Sie alle ein, an diesem Volkstrauertag innezuhalten und über die Bedeutung von Frieden und Versöhnung nachzudenken. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, eine Welt zu schaffen, in der Kriege, Gewalt und Hass der

Vergangenheit angehören. Lassen Sie uns Frieden bewahren und Versöhnung suchen, nicht nur an diesem einen Tag im Jahr, sondern jeden Tag.

Daher bedanke ich mich, dass Sie heute hier sind, um gemeinsam zu gedenken und sich für eine bessere Welt einzusetzen. Möge dieser Tag uns daran erinnern, dass der Frieden das höchste Gut ist, das wir schützen und bewahren müssen, auch und vor allem in diesen unsicheren Zeiten!

Vielen Dank!